

**Fruchtbare Anregungen aus den Lehrplänen für die
deutsche gymnasiale Oberstufe für die Schulbildung
in der Oberstufe der chinesischen Mittelschulen**

**– am Beispiel von Lehrplanvergleichen und authentischen
Erfahrungen**

**wissenschaftliche Arbeit
zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor
der Fremdsprachenuniversität Beijing**

**betreut von
Frau Prof. Xu Lihua**

**vorgelegt von
Song Xinmeng**

Beijing, 26. 05. 2017

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Einleitung | 1 |
| 1.1 | <i>Ziele und Bedeutungen der Forschungsfrage.....</i> | <i>1</i> |
| 1.2 | <i>Forschungsinhalte und Vorgehensweise bei der Untersuchung</i> | <i>2</i> |
| 1.3 | <i>Forschungsstand.....</i> | <i>3</i> |
| 2 | Der Lehrplan der Oberstufe des Gymnasiums in Bayern und der Lehrplan der Oberstufe der Mittelschule in Beijing..... | 4 |
| 2.1 | <i>Darstellung themenrelevanter Begriffe.....</i> | <i>4</i> |
| 2.2 | <i>Überblick des Lehrplans der Oberstufe des Gymnasiums in Bayern</i> | <i>5</i> |
| 2.3 | <i>Überblick des Lehrplans der Oberstufe der Mittelschule in Beijing</i> | <i>8</i> |
| 3 | Besonderheiten durch Vergleiche der Lehrpläne beider Länder..... | 12 |
| 3.1 | <i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede.....</i> | <i>12</i> |
| 3.2 | <i>Vor- und Nachteile der Lehrpläne beider Länder.....</i> | <i>14</i> |
| 3.2.1 | <i>Das Gleichgewicht zwischen umfassendes Lernen und Wahlmöglichkeiten.....</i> | <i>14</i> |
| 3.2.2 | <i>Wahlmöglichkeiten von den Fremdsprachen</i> | <i>15</i> |
| 3.2.3 | <i>Kurse für Fächer an Hochschulen</i> | <i>16</i> |
| 3.2.3.1 | <i>Bedeutung von Einrichtung der Kurse für Fächer an Hochschulen.....</i> | <i>16</i> |
| 3.2.3.2 | <i>Am Beispiel von Wirtschaft und Recht.....</i> | <i>17</i> |
| 3.2.3.3 | <i>Seminar.....</i> | <i>19</i> |
| 4 | Empirische Untersuchung aufgrund der Interviews mit chinesischen Austauschschülern und chinesischen Schülern an deutschen Gymnasien..... | 23 |
| 4.1 | <i>Methodische Vorgehensweise</i> | <i>23</i> |
| 4.1.1 | <i>Auswahl der Interviewpartner</i> | <i>23</i> |
| 4.1.2 | <i>Aufbau des Interviewleitfadens.....</i> | <i>23</i> |
| 4.1.3 | <i>Verlauf der Interviews.....</i> | <i>24</i> |
| 4.2 | <i>Auswertung der Interviewergebnisse.....</i> | <i>25</i> |
| 4.2.1 | <i>Daten der Interviewergebnisse</i> | <i>25</i> |
| 4.2.2 | <i>Antworten zum Lehrplan des Gymnasiums in Deutschland</i> | <i>27</i> |

| | | |
|----------|--|-----------|
| 4.2.2.1 | Einrichtungen der Kurse | 27 |
| 4.2.2.2 | Wahlfächer als Leistungskurse | 28 |
| 4.2.2.3 | Wahlmöglichkeiten für Fremdsprachenlernen..... | 29 |
| 4.2.2.4 | Kurse mit Studien- und Berufsorientierung | 29 |
| 4.2.3 | Antworten bezüglich der Rahmenbedingungen des Lehrplans | 30 |
| 4.2.3.1 | Zeitplan..... | 30 |
| 4.2.3.2 | Unterrichtsformen | 30 |
| 4.2.3.3 | Eigene Standpunkte | 31 |
| 4.3 | <i>Anregungen für chinesische Schulbildung aufgrund der Interviews</i> | <i>31</i> |
| 5 | Schlusswort | 33 |
| 5.1 | <i>Fazit.....</i> | <i>33</i> |
| 5.2 | <i>Ausblick.....</i> | <i>34</i> |

Abstrakt

Bildung besitzt in sowohl China als auch Deutschland einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert. Die Oberstufe des Gymnasiums bzw. der Mittelschule richtet das Augenmerk überwiegend auf die Erziehung von hochqualifizierten Talenten, weil die Abgänger weiter an Hochschulen studieren werden. Deshalb legen sowohl Deutschland als auch China auf die Schulbildung von der Oberstufe einen großen Wert. Der Lehrplan informiert anschaulich über die Ziele und die Umsetzung der Bildungspolitik. Durch Vergleich und Analyse der Lehrpläne von der Oberstufe beider Länder hat diese Arbeit die Besonderheiten und die Vor- und Nachteile des jeweiligen Schulbildungssystems der beiden Länder veranschaulicht, und die Lehrer und Schüler von beiden Ländern können voneinander lernen. Chinesische Oberstufe der Mittelschule legt großen Wert auf das allseitige und umfassende Lernen des Grundwissens. Gleichzeitig fehlt sie die Profilbildung nach den Interessen und Stärken von Schülern sowie die Berufsorientierung, das führt zur Blindheit der Absolventen bei der Anmeldung der Studienwünsche. Dagegen können deutsche Schüler aus dem breiten Angebot des Gymnasiums ihre Wahlpflichtfächer und Seminare für die Klassen 11 und 12 auswählen. Chinesische Oberstufe der Mittelschulen sollte mehr Fachunterricht anbieten, den jeweiligen wissenschaftspropädeutischen Grundlagen der einzelnen Fächer zuwendet und Anknüpfungspunkte zu Hochschulen und Arbeitswelt nutzt. Damit erhalten Schüler früher Informationen über die Fächer und Berufsorientierung, für die sie sich interessieren. Dann können mehr Studenten mit ihr Fach zufrieden sein.

Neben der Forschung auf der theoretischen Ebene habe ich Interviews mit sieben Chinesen geführt, die gymnasiale Erfahrung in Deutschland gemacht haben. Mit ihrer authentischen Erfahrung und den Eindrücken von deutschem Gymnasium wurden die Ergebnisse bekommen, dass die deutschen Unterrichtsformen, das Bewertungssystem, die Wahlmöglichkeiten für Fremdsprachenlernen und die Betonung der Kreativität sehr lernenswert sind. Die chinesische Unterrichtsform ist direkt und effektiv, aber sie gefährdet die Entwicklung eigener Ideen und deren Ausdrucks. Im deutschen Unterricht sind Schüler die Hauptrolle, und Lehrer gelten eher als ein Anleiter. Die Semesternote in China bedeutet nur die Leistung von einer einmaligen Prüfung, aber in Deutschland ist sie abhängig von Alltagsprüfungen und Lernleistung im Unterricht, die Leistung im Alltag ist wichtiger. Normalerweise lernen chinesische Schüler Englisch weiter an der Oberstufe der

Mittelschule. Aber fast alle Schüler in China haben Englisch an der Grundschule und Unterstufe der Mittelschule gelernt. Beim Erlernen einer Fremdsprache braucht man im sozialen Kontext aktiv hören, sprechen, lesen und schreiben. Aber im Unterricht spricht der Lehrer am meisten. Man muss in Kommunikationssituationen die Sprache mehr üben, um die Sprachefähigkeit zu verbessern. Diese kann man außerhalb des Unterrichts auch selbst machen. Deswegen müssen die Schüler, die schon ein gutes Englischniveau erreichen, an der Oberstufe Englischunterrichts nicht weiter haben, sondern eine zweite Fremdsprache lernen.

Schlüsselwörter: Deutschland, China, Oberstufe, Mittelschule, Gymnasium, Lehrplan

1 Einleitung

1.1 Ziele und Bedeutungen der Forschungsfrage

Bildung besitzt in sowohl China als auch Deutschland einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert. Auf einer Seite kann der Bildungserfolg den sozialen Aufstieg ermöglichen, auf der anderen Seite wird Bildung auf der nationalen Ebene als wichtiges Instrument für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg betrachtet. Die Bildung zeigt die Zukunft eines Staates, sie ist die Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung.

Wegen der unterschiedlichen geschichtlichen Hintergründe, Gesellschaftssysteme und Landverhältnisse zwischen Deutschland und China gibt es erhebliche Unterschiede in der Schulbildung, wie z.B. im Schulsystem, in den Lehrplänen. Gleichzeitig wird das Thema Schulbildung in China häufig diskutiert.

„Aus der Sicht der meisten Chinesen verfügt Deutschland im internationalen Bildungsvergleich über eine Spitzenposition, obwohl die deutschen Schüler bei der PISA-Studie (eine Internationale Schulleistungsstudie) 2009 und 2012 nur mittelmäßig abschnitten.“¹ Chinesische Ausbildungsexperte und -forscher sammeln und untersuchen auch deutsche Bildungserfahrungen, um die chinesische Schulbildung besser zu gestalten.

Demgegenüber wird die Stärke des chinesischen Bildungssystems in Deutschland überwiegend positiv gesehen, viele deutsche Bildungspolitiker und Wirtschaftsexperten halten das chinesische Bildungssystem für positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit.² Deswegen gibt es auch Vorteile in chinesischem Bildungssystem und China und Deutschland sollen voneinander lernen und auf den Erfahrungen der anderen aufbauen.

Die Oberstufe des Gymnasiums bzw. der Mittelschule richtet das Augenmerk überwiegend – insbesondere in China – auf die Erziehung von hochqualifizierten Talenten, weil die Abgänger weiter an Hochschulen studieren werden. Deshalb legen sowohl Deutschland als auch China auf die Schulbildung von der Oberstufe einen großen Wert. Der Lehrplan informiert anschaulich über die Ziele und die Umsetzung der Bildungspolitik. Vergleich

¹ Huawei-Studie: *Deutschland und China – Wahrnehmung und Realität*, URL: <http://www.huawei-studie.de>, 2014 (letzter Zugriff: 2017-02-15).

² Vgl. Huawei-Studie: *Deutschland und China – Wahrnehmung und Realität*, URL: <http://www.huawei-studie.de>, 2014 (letzter Zugriff: 2017-02-15).

und Analyse der Lehrpläne von der Oberstufe beider Länder können die Vorteile des jeweiligen Schulbildungssystems der beiden Länder veranschaulichen und die Lehrer und Schüler voneinander lernen können.

Die vorliegende Arbeit setzt sich das Ziel, die Gemeinsamkeiten und insbesondere die Unterschiede zwischen den Lehrplänen von der Oberstufe der Mittelschule Chinas und von der Oberstufe des achtjährigen Gymnasiums Deutschlands zu untersuchen, die Besonderheiten der Lehrpläne – sowohl in theoretischer als auch in empirischer Hinsicht unter die Lupe zu nehmen und einige fruchtbare Anregungen aus Lehrplänen von der Oberstufe des deutschen Gymnasiums für chinesische Oberstufe der Mittelschule zu erlangen.

1.2 Forschungsinhalte und Vorgehensweise bei der Untersuchung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit den Inhalten und der Struktur der Lehrpläne von der Oberstufe der Mittelschule Chinas und von der Oberstufe des achtjährigen Gymnasiums Deutschlands.

Die Vergleichsgegenstände sind die Lehrpläne von Klasse 10 bis 12 des achtjährigen Gymnasiums in Bayern und von der Mittelschule in Beijing.

Beijing und Bayern gehören zu den hochentwickelten Landesteilen im Bereich Wirtschaft und Kultur, ihr Bildungsstand ist relativ gut internationalorientiert, und besitzt eine führende Position in China und Deutschland. Deshalb werden die Lehrpläne der Mittelschulen zum Vergleich herangezogen und eingehend betrachtet.

Die Untersuchung der vorliegenden Arbeit findet auf zwei Ebenen, nämlich theoretischer Ebene und empirischer Ebene, statt. Auf der theoretischen Ebene werde ich die Lehrpläne von Klasse 10 bis 12 des achtjährigen Gymnasiums in Bayern und von der Oberstufe der Mittelschule in Beijing beschreiben. Anschließend werden die Besonderheiten von zwei Lehrplänen zusammengefasst und unterschiedliche Fächer und Unterrichtsformen verglichen. Danach werden die verschiedenen Punkte analysiert und die Vor- und Nachteile dieser zwei Lehrpläne nach der Analyse gezeigt. Dann werden die Anregungen aus dem Vergleich mit dem Lehrplan des deutschen Gymnasiums erläutert und für chinesische Oberstufe der Mittelschule Vorschläge gemacht.

Auf der empirischen Ebene werden Interviews mit sieben chinesischen Austauschschülern und regulären Gymnasiasten geführt, um die Kenntnisse über die Lehrpläne des deutschen Gymnasiums aus ihren authentischen Erfahrungen herauszuarbeiten und ihre Ansichten zu den Unterschieden zwischen den Lehrplänen Deutschlands und Chinas zu analysieren und auszuwerten.

1.3 Forschungsstand

ZHANG Ruiling hat in der Arbeit³ einige Fächer der deutschen Grund- und Mittelschule vorgestellt, die allgemeine Lebenskunde und Kurse zur intensiven Übung enthalten. Aber die vorgestellten Kurse beziehen sich meistens auf die Grundschüler und Unterstufe der Mittelschule und berühren die höhere Schulbildung nicht. Außerdem wurde die Arbeit vor acht Jahregeschrieben, sowohl die Informationen als auch die Literaturlaufgaben sind heute ziemlich veraltet. Viele deutsche untersuchte Fächer sind mittlerweile in chinesische Schulen bereits eingeführt.

HUANG Chongling vom Chinesischen Generalkonsulat München hat 2015 eine Arbeit⁴ zum Thema Lehrpläne und Abitur von Gymnasium in Bayern geschrieben. Aber dieser Arbeit fehlt der chinesische gegenwärtige Zustand. Deswegen gibt es wenige praktische Bedeutung zur Reform. Auf dieser Basis werden die Vergleiche mit Lehrplänen der Oberstufe der Mittelschule in Beijing und Profile von einigen deutschen Unterrichtsfächern mithilfe der Informationen des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus in meiner Arbeit berücksichtigt. Aber die Vorstellung und Analyse von dem deutschen Abitur kann wegen des vorgesehenen Rahmens in meiner Arbeit nicht berücksichtigt werden.

Darüber hinaus haben viele chinesische Lehrer und Bildungsexperten Arbeiten über die Vergleiche eines bestimmten Fachs zwischen China und Deutschland geschrieben, und dazu sei z. B, die Arbeit⁵ von Ruan Yifan und Fu Anzhou genannt. Diese Arbeit behandelt die Unterrichtsanforderungen und die Eigenschaften des Fachs Geschichte in Gymnasium. Sie haben große Bedeutung für die chinesische Schulbildungsreform.

³ 张瑞玲: “德国中小学课程设置的特色科目及启示”, in: 《闽南师范大学学报(哲学社会科学版)》, 2009, S. 154-158.

⁴ 黄崇岭: “德国文理中学高级阶段课程设置及毕业会考分析——以巴伐利亚州为例”, in: 《世界教育信息》, 2015, S.52-56.

⁵ 阮一帆, 傅安州: “德国文理中学高中历史课教学要求及其特点分析”, in: 《比较教育研究》, 2002, S. 12-15.

2 Der Lehrplan der Oberstufe des Gymnasiums in Bayern und der Lehrplan der Oberstufe der Mittelschule in Beijing

2.1 Darstellung themenrelevanter Begriffe

Der Lehrplan ist in gewisser Hinsicht ein Sammelbegriff und „darunter sind Pläne zu verstehen, nach welchen man lehrt, den Unterricht ordnet und einrichtet. Seither sind Lehrpläne wichtige Instrumente der staatlichen Regulierung der Schule geworden, sei es, dass der Staat selbst Lehrpläne für Schulen erließ, oder dass er die Schulen veranlasste, auf der Grundlage staatlicher Richtlinien für die jeweilige Schule gültige Lehrpläne zu formulieren.“⁶ Diesem Zitat ist zu entnehmen, dass ein Lehrplan der Schule im deutschen Bildungswesen der auf zwei Ebenen anzusiedeln ist: einmal auf der Ebene der staatlichen Regulierung, d.h. der Staat erlässt direkt Lehrpläne für die Schulen; zum anderen auf der Ebene der Schule selbst, d.h. die Schule erstellt selbst Lehrpläne für ihren Unterricht und auch hier erfolgt die Erstellung nach der staatlichen Richtlinie. Da in Deutschland die Schulbildung in die Kompetenz des jeweiligen Bundeslandes fällt, beziehen sich die staatlichen Richtlinien also auf die vom Bundesland erlassenen Richtlinien. Nach dem Erscheinen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) 2001 verwendet man den Lehrplan für die Bildungsstandards oder Kerncurricula des schulischen Unterrichts.⁷ Der Lehrplan legt fest, welche „Kompetenzen, Bildungsziele, Inhalte, Gegenstände und sprachlichen Mittel“⁸ die Schüler zu bestimmten Jahrgängen erreichen müssen.

Wenn die Oberstufe des Gymnasiums im Fokus der vorliegenden Arbeit steht, dann bedarf sie einer Erläuterung. Bekanntlich gibt es drei Schularten im deutschen Schulsystem: Hauptschule, Realschule und Gymnasium. Mit der Oberstufe des Gymnasiums ist der Sekundarstufe im deutschen Schulsystem gemeint. Diese „beginnt mit der elften Klassenstufe, in Ländern mit Abiturabschluss nach insgesamt 12 Schuljahren mit der

⁶ Christ, Herbert, Der Lehrplan, in: Barkowski, Hans; Krumm, Hans-Jürgen: *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, Tübingen und Basel: A. Francke Verlag, 2010, S. 187.

⁷ Vgl. Surkamp, Carola: *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik: Ansätze – Methoden – Grundbegriffe*, Stuttgart und Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2010, S. 168.

⁸ Surkamp, Carola: *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik: Ansätze – Methoden – Grundbegriffe*, Stuttgart und Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2010, S. 168.

zehnten Klassenstufe, ab der die allgemeinbildende gymnasiale Oberstufe und verschiedene Formen des beruflichen Schulwesens nebeneinander treten.“⁹ Diese Stufe der deutschen Schulbildung entspricht nur im Großen und Ganzen der Oberstufe der chinesischen Mittelschule, die mit der neunten Klassenstufe beginnt.

2.2 Überblick des Lehrplans der Oberstufe des Gymnasiums in Bayern

Anders als die Unter- und Mittelstufe des Gymnasiums vermittelt die Oberstufe des Gymnasiums in Bayern vertiefte Allgemeinbildung und Studierfähigkeit, die für eine Hochschulreife vorausgesetzt werden. Daneben zielt sie auch auf die Berufsorientierung und die Entwicklung einer reifen, mündigen Persönlichkeit ab.

Die 10. Klasse gilt als die Einführungsphase in die Oberstufe.¹⁰ In der 10. Klasse vertiefen Schüler fachlichen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten aus den Vorjahren und bereiten sie sich auf die Anforderungen der Oberstufe vor. Schüler in der 10. Klasse sollen in der Lage sein, mit einfachen Beispielen Begriffe und Technik zu erklären.¹¹

Sie lernen weiter die Grundlagenfächer wie Deutsch, 1. und 2. Fremdsprachen (Latein, Englisch, Französisch, manchmal auch Italienisch, Spanisch, usw.), Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Geschichte, Geographie, Kunst, Musik und Sport, wie in den Klassen 5 bis 9.

Nach dem ersten Halbjahr dieser Einführungsphase wählt der Schüler aus dem Angebot des Gymnasiums seine Wahlpflichtfächer und Seminare für die Klassen 11 und 12 aus.

Allerdings gibt es normalerweise bestimmte Ausbildungsrichtungen innerhalb eines Gymnasiums, deren Schüler bereits Entscheidungen vor der Klasse 10 Auswirkungen auf die Qualifikationsphase haben können. Zum Beispiel ab Klasse 8 bieten das sprachliche Gymnasium 3. Fremdsprache an, das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Gymnasium haben Kurse von Sozialkunde, Wirtschaft und Recht, Wirtschaftsinformatik.

⁹ Ruge, Désirée, Der Sekundarbereich/Die Sekundarstufe, in: Barkowski, Hans; Krumm, Hans-Jürgen: *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, Tübingen und Basel: A. Francke Verlag, 2010, S. 288.

¹⁰ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Der Weg zum Abitur*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/ziele-und-struktur/struktur.html> (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-16).

¹¹ Vgl. 杨明, 赵凌: 《德国教育战略研究》, 浙江: 浙江教育出版社, 2014, S. 99.

Schüler vom Naturwissenschaftlich-technologischen Gymnasium lernen ab Klasse 9 Informatik, usw. Diese Fächer haben auch verschiedene Lehrpläne für verschiedene Ausbildungsrichtungen.

Die Klassen 11 und 12 dienen als die Qualifikationsphase.¹² Jeder Schüler hat einen individuellen Stundenplan, die Unterrichtsgruppen sind Kurse statt Klassen.¹³ Bildungsstandards steigen auch für die Schüler in der Qualifikationsphase, sie sollen sich in umfassender Weise mit dem schwierigeren Lernmaterial zu beschäftigen, z.B. selbst einen Bericht abfassen oder ein Experiment durchführen.¹⁴

In der Klassen 11 und 12 gibt es Fächer in drei Arten:¹⁵

1. Pflichtfächer: Die Fächer sind obligatorisch für alle Schüler.
2. Wahlpflichtfächer: Die Fächer sind alternative Angebote
3. Profulfächer: Wahl zweier Seminare und Wahl weiterer Fächer aus den Wahlpflichtfächern und dem Zusatzangebot

In jeder Art gibt es drei Aufgabenfelder:¹⁶

1. sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld: Deutsch, Fremdsprachen, Kunst und Musik
2. geistes-gesellschafts-wissenschaftliches Aufgabenfeld: Sozialwissenschaft, Geschichte, Erdkunde, Philosophie, usw.
3. mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld: Mathematik, Physik, Chemie, Biologie und Informatik

Aber im Mittelpunkt stehen die drei verpflichtenden Abiturfächer, nämlich Deutsch, Mathematik und eine fortgeführte Fremdsprache.¹⁷ Außerdem gehören Religion und Sport

¹² Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Der Weg zum Abitur*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/ziele-und-struktur/struktur.html> (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-16).

¹³ Vgl. 谷峪: 《论德国教育》, 吉林: 吉林教育出版社, 2012, S. 143.

¹⁴ Vgl. 杨明, 赵凌: 《德国教育战略研究》, 浙江: 浙江教育出版社, 2014, S. 99.

¹⁵ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Einbringungsverpflichtung in der Qualifikationsphase*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/qualifikation/einbringungsverpflichtung.html> (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-16).

¹⁶ Vgl. 谷峪: 《论德国教育》, 吉林: 吉林教育出版社, 2012, S. 143.

¹⁷ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Schulqualität und Bildungsforschung München: *Klassen 11/12*, URL: <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/content/serv/3.1.neu/g8.de/index.php?StoryID=26174> (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-16).

zu Pflichtfach.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Lehrplan der Klassen 11 und 12:¹⁸

Tabelle 1 Fächer der Klassen 11 und 12

| | |
|------------------------------------|---|
| Pflichtfächer | Deutsch |
| | Mathematik |
| | Fremdsprache 1 (Englisch, Französisch oder Latein) |
| | Religionslehre (Katholische, Evangelische, Orthodoxe, Alt-Katholische oder Israelitische Religionslehre) oder Ethik |
| | Geschichte und Sozialkunde |
| | Sport |
| Wahlpflichtfächer | Naturwissenschaft 1 (Physik oder Chemie oder Biologie) |
| | Naturwissenschaft 2 oder Informatik oder Fremdsprache 2 |
| | Geographie oder Wirtschaftswissenschaft und Recht |
| | Kunst oder Musik |
| Seminare | Wissenschaftspropädeutische Seminar |
| | Projekt-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung |
| Weitere individuelle Profilbildung | Fremdsprache 3 (Griechisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Türkisch, Chinesisch, usw.) |
| | Fächer im mathematisch-naturwissenschaftlichen und |

2017-02-19).

¹⁸ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Einbringungsverpflichtung in der Qualifikationsphase*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/qualifikation/einbringungsverpflichtung.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-16).

| | |
|--|--|
| | technologischen Bereich |
| | Fächer im geisteswissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Bereich |

Da sowohl die während der Qualifikationsphase als auch die bei der Abiturprüfung erbrachten Leistungen in die Abiturnote einfließen, ist die Wahl der Fächer wichtig. Schüler sollen ihre Fähigkeiten richtig einschätzen und gegebenenfalls ihre Berufsziele berücksichtigen.

Darüber hinaus verlangt das Gymnasium die Praxis in der Gesellschaft für drei Wochen in der 9. Klasse.

2.3 Überblick des Lehrplans der Oberstufe der Mittelschule in Beijing

Anders als in Deutschland untersteht das Bildungswesen in China einer zentralen Verwaltung. Die Gesetze und Vorschriften des chinesischen Bildungsministeriums besitzen landesweit übergreifende Gültigkeit.

Nach Ansicht des chinesischen Bildungsministeriums ist „Bildung der Oberstufe der Mittelschule“¹⁹ die massenorientierte Allgemeinbildung für die weitere Verbesserung der staatsbürgerlichen Qualität auf der Grundlage der neunjährigen obligatorischen Schulbildung. Sie legt den Grundstein für die lebenslange Entwicklung der Schüler.

Die Struktur des Lehrplans besteht aus drei Teilen, nämlich Bereich, Fach und Modul. Die acht Bereiche sind: Sprache und Literatur, Mathematik, Geistes- und Sozialwissenschaft, Naturwissenschaft, Technik, Kunst, Sport, und integrierte Praxis. Jeder Bereich bezieht sich auf einige Fächer. Unter dem Bereich Sprache und Literatur können Schulen eine andere Fremdsprache anstatt Englisch einrichten. Schulen werden ermuntert, zwei oder mehr Fremdsprachen anzubieten. Unter dem Bereich Kunst können Schulen unter drei Fächern (Kunst, Musik, Malen) einen auswählen.

¹⁹ Vgl. 中华人民共和国教育部: 教育部关于印发《普通高中课程方案(实验)》和语文等十五个学科课程标准(实验)的通知, URL: http://www.moe.edu.cn/srcsite/A26/s8001/200303/t20030331_167349.html, 2003 (letzter Zugriff: 2017-04-15).

Jedes Fach setzt sich aus mehreren Modulen zusammen. Die Module eines Faches haben ein eigenes Thema, sie sind voneinander unabhängig, aber haben gleichzeitig logische Zusammenhänge. Zum Beispiel das Fach Politische Ausbildung besteht aus vier Modulen: Wirtschaftswissenschaft, Politologie, Kultur und Philosophie.

Darüber hinaus sollen Schulen nach lokalen Zuständen der Gesellschaft, Wirtschaft, Technik und Kultur einige Wahlfächer einrichten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die konkrete Struktur des Lehrplans nach dem chinesischen Bildungsministerium:²⁰

Tabelle 2 Struktur des Lehrplans von der Oberstufe der Mittelschule

| Bereich | Fach | Wahlfächer |
|---------------------------------|----------------------|---|
| Sprache und Literatur | Chinesisch | Spezifische Angebote nach lokalen Zuständen der Gesellschaft, Wirtschaft, Technik und Kultur. |
| | Fremdsprache | |
| Mathematik | Mathematik | |
| Geistes- und Sozialwissenschaft | Politische Ideologie | |
| | Geschichte | |
| | Geographie | |
| Naturwissenschaft | Physik | |
| | Chemie | |
| | Biologie | |
| Technik | Informatik | |
| | Technologie | |
| Kunst | Musik | |

²⁰ Vgl. ebd.

| | | |
|--------------------|----------------------------|--|
| | Malen | |
| | Kunst | |
| Sport | Sport | |
| Integrierte Praxis | Forschungsbasiertes Lernen | |
| | Praxis | |
| | | |

Auf der Grundlage des Entwurfs vom chinesischen Bildungsministerium für die Lehrpläne der Oberstufe der Mittelschule hat die Kommission Beijing den Lehrplan von der Oberstufe der Mittelschule in Beijing ausgearbeitet. Sie enthält zusätzliche Bestimmungen erlassen:²¹

1. Jeder Schüler soll mindestens drei Aufgaben für das forschungsbasierte Lernen machen. Das forschungsbasierte Lernen beruht auf selbstständigem erforschendem Lernen von Schülern. Schüler legen das Forschungsthema im Alltagsleben fest, bekommen durch Praxis direkte Erfahrungen, und führen die Aufgabe mit wissenschaftlicher Methode aus. Bei der Forschung ist die Anleitung von Lehrer unerlässlich.
2. In der 12. Klasse können Lehrer und Schüler für die Hochschulaufnahmeprüfung Kenntnisse wiederholen, aber Schüler müssen mindestens eine Stunde haben, um Sport zu treiben.
3. Jede Woche soll die Klasse eine Stunde für Sitzung haben, wobei die Schüler im Geiste des Kollektivismus erzogen werden, und der Zusammenhalt im Team gestärkt wird.
4. Schulen sollen Unterricht für thematische Bildung haben, die Unterrichtsform kann flexibel und vielfältig sein und mit Pflichtfächern verbinden. Zum Beispiel Schüler das Thema „Umwelt und nachhaltige Entwicklung“ im Geographieunterricht lernen, „Prävention gegen Drogen“ mit der Politischen Ausbildung verbinden, „Prävention gegen AIDS“ im Biologieunterricht lernen, usw.

²¹ 北京市教育委员会: 北京市实施教育部《普通高中课程方案(实验)》的课程安排指导意见, URL: <http://nslzx.30edu.com.cn/Article/286feb1e-91be-48cb-a312-07df84184a8a.shtml>, 2007 (letzter Zugriff: 2017-04-15).

Die Tabelle 3 stellt den ausführlichen Lehrplan der Oberstufe der Mittelschule in Beijing dar:²²

Tabelle 3 Lehrplan der Oberstufe der Mittelschule in Beijing

| Klasse 10 | Klasse 11 | Klasse 12 | |
|--|---|-------------------------|-----------------------|
| | | Geisteswissenschaftlich | Naturwissenschaftlich |
| Chinesisch | Chinesisch | Chinesisch | Chinesisch |
| Mathematik | Mathematik | Mathematik | Mathematik |
| Englisch | Englisch | Englisch | Englisch |
| Politische Ideologie (Wirtschaftswissenschaft und Politologie) | Politische Ideologie (Kultur und Philosophie) | Politische Ausbildung | Physik |
| Geschichte | Geschichte | Geschichte | Chemie |
| Geographie | Geographie | Geographie | Biologie |
| Physik | Physik | Sport | Sport |
| Chemie | Chemie | | |
| Informatik | Biologie | | |
| Musik | Kunst | | |
| Sport | Sport | | |
| Forschungsbasiertes Lernen | Technologie | | |
| Praxis | Forschungsbasiertes | | |

²² Ebd.

| | | | |
|----------------|--------|--|--|
| | Lernen | | |
| Wahlfächer | | | |
| Klassensitzung | | | |

3 Besonderheiten durch Vergleiche der Lehrpläne beider Länder

3.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Aus den im vorigen Kapitel angeführten Lehrplänen geht hervor, dass es sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede gibt. Die ersteren zeigen sich in erster Linie folgendermaßen:

1. Durch Unterricht in den Grundfächern wie Mathematik, Muttersprache, internationale Fremdsprache, Naturwissenschaften und Geschichte können sich die Schüler allgemeine Grundkenntnisse und Methodenkompetenzen aneignen.
2. In der Praxis und Teamaktivitäten werden Sozial- und Selbstkompetenzen wie etwa Team- und Kommunikationsfähigkeit geschult.
3. Die speziellen Schulungsformen beider Länder, nämlich das deutsche Seminar und das chinesische forschungsbasierte Lernen führen die Kreativität und fachliche Kenntnisse von Schülern, indem man Selbstlernfähigkeit, Team- und Kommunikationsfähigkeit sowie Problemlösungskompetenz verbessern kann.
4. Beide Länder schätzen die Werterbildung und die Übernahme der Verantwortung in der Gesellschaft hoch.

Außerdem haben die Lehrpläne beider Länder eigene Besonderheiten. Das Schulsystem in Deutschland ist sehr systematisch, die Schularten nach der Grundschule gliedern sich in der Regel in drei Kategorien, nämlich Hauptschule, Realschule und Gymnasium. Das gilt auch für das Bundesland Bayern. Jedoch die Schulart Gymnasium hat mehrere Untergruppen für verschiedene Ausbildungsrichtungen. Für die Gymnasiasten in Bayern etwa, die schon ein Berufsziel haben oder schon wissen, welches Fach sie an der Universität oder (Fach-)Hochschule studieren möchten, können sie ein spezielles

Gymnasium mit verschiedenen Schwerpunkten besuchen. An diesen Gymnasien werden je nach Profil verschiedene Fächer als Schwerpunkte gesetzt:²³ Am Sprachlichen Gymnasium lernen die Schüler drei oder mehr Fremdsprachen, am Musischen Gymnasium stehen die Fächer Musik und Kunst neben Deutsch im Vordergrund. Und die Besonderheit des Naturwissenschaftlich-technologischen Gymnasiums ist, dass die Schüler vertiefte Kenntnisse von Chemie lernen, und dass Informatik als obligatorisches Fach dient, usw.

Die Schüler am speziellen Gymnasium haben die Gelegenheit, einen Bereich ausreichend kennen und in Kontakt kommen sowie die elementaren Kenntnisse lernen, bevor sie ihre Fach an der Universität entscheiden. Anderenfalls können sie ihre Berufsorientierung rechtzeitig regeln. Die Wahl bedeutet daher keine abschließende Entscheidung über die Laufbahn der Schüler.

Auch wenn die Gymnasiasten, die am normalen Gymnasium besuchen, können sie nach ihren Interessen und Karriereplanung Fächer wählen. Außerdem gibt es Wissenschaftspropädeutische Seminar, das „fachwissenschaftliche Inhalte und Arbeitsmethoden der Hochschule“²⁴ betont, und Projekt-Seminar, das „eine umfassende Studien- und Berufsorientierung zum Ziel“²⁵ haben. Und die Wahlfächer spielen bei der Abiturnote eine wichtige Rolle.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass individuelle Profilbildung im Mittelpunkt des Gymnasiums in Bayern steht. Von den verschiedenen Ausbildungsrichtungen und Fremdsprachen bis zu individuellen Wahl- und Fördermöglichkeiten, individuelle Profilbildung gilt als ein Leitziel des Gymnasiums.

Im Gegensatz dazu ist chinesische Lehrplan allseitig, stufenartig und umfassend. Abgesehen davon, dass Schüler nur in der 12. Klasse nach ihrer Wahl von Geisteswissenschaften oder Naturwissenschaften für die Hochschulaufnahmeprüfung

²³ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Das Gymnasium in Bayern*, URL: <https://www.km.bayern.de/eltern/schularten/gymnasium.html> (Zeit unbekannt)(letzter Zugriff: 2017-02-18)

²⁴ Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Das W-Seminar: Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten an der Hochschule*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/seminare/w-seminar.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-03-04).

²⁵ Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Die Seminare als Besonderheit der gymnasialen Oberstufe*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/seminare.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-18).

Kenntnisse wiederholen können, und dass sie in den Klassen 10 und 11 alle neun Grundfächer lernen. Die Unterrichtsstunden der Grundfächer in China sind länger als in Deutschland. Außerdem sollen alle Schüler vor der Hochschulaufnahmeprüfung zuerst einheitliche Schulabschlussprüfung bestehen, bei der alle Pflichtfächer geprüft werden.

Auch haben die Schüler in Beijing wenige Wahlmöglichkeiten. Bei der Hochschulaufnahmeprüfung sollen sie neben Chinesisch, Mathematik und Englisch (oder andere Fremdsprachen) entweder Physik, Chemie und Biologie, oder Geschichte, Politische Ausbildung und Geographie geprüft werden. Obwohl sie Kurse von Wahlfächern haben, aber in diesen Kursen geht es nur um Interessen außerhalb des Unterrichts, der Inhalt ist nicht professionell genug, im Allgemeinen ist die Prüfung erlässlich.

3.2 Vor- und Nachteile der Lehrpläne beider Länder

3.2.1 Das Gleichgewicht zwischen umfassendes Lernen und Wahlmöglichkeiten

Wie schon im vorigen Unterkapitel angesprochen, haben die Schüler in Beijing wenige Wahlmöglichkeiten, während die Gymnasien in Bayern mehr Angebote für Wahlfächer haben.

Da die Noten im Abiturzeugnis aus den Punkten der Leistungen der (Wahl-)Pflichtfächer und der Profilbildungsfächer in den Klassen 11 und 12 und den Punkten der Abiturprüfung in 5 Fächern bestehen,²⁶ ist es zweifelhaft, ob man in Deutschland die Grundkenntnisse von den Fächern, die man für die Oberstufe des Gymnasiums nicht belegt, gut erarbeitet. Und die einheitliche Schulabschlussprüfung Chinas hat diesen Zweifel behoben.

Andererseits haben die Gymnasiasten auch Wahlmöglichkeiten für das 4. und 5. Abiturfach, deshalb können sie die Fächer wählen, in denen sie gut sind. Damit können sie gute Noten bekommen und damit an einer guten Universität studieren. Dagegen haben die Schüler in Beijing nur zwei Wahlmöglichkeiten, entweder Geisteswissenschaften oder Naturwissenschaften. Wenn ein Schüler in Physik, Chemie aber auch Geographie am besten ist, dann wird seine Stärke nicht voll und ganz zur Geltung gebracht.

²⁶ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Abitur in der Tasche?*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/abitur/gesamtqualifikation.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-18).

Optimal ist die Kombination beider Systeme, dass man das Gleichgewicht zwischen umfassendes Lernen und Wahlmöglichkeiten finden kann.

3.2.2 *Wahlmöglichkeiten von den Fremdsprachen*

Es wird in der chinesischen Schulbildung immer betont, kulturelle Vielfalt zu verstehen und einen frischen, offenen Blick auf die Welt zu haben. Dabei spielt das Lernen der Fremdsprachen eine wichtige Rolle. Obwohl das chinesische Bildungsministerium Schüler andere Fremdsprache lernen zulässt, und bei der Hochschulaufnahmeprüfung Japanisch, Spanisch, Französisch, Deutsch und Russisch anstatt Englisch wählen, können die Schüler von den meisten Schulen können nur Englisch lernen. Trotz der Fremdsprachen als Wahlfächer an manchen Schulen können die Schüler bei der Prüfung keine andere Fremdsprache wählen.

Anders als in China, es ist generell in Deutschland, neben Englisch andere Fremdsprachen zu lernen. Deutsche Gymnasien legen großen Wert auf das Fremdsprachenlernen, jeder Abiturient muss sich mindestens zwei Fremdsprachen aneignen.²⁷ Die Fremdsprachenlehrgänge beziehen sich auf drei Typen, nämlich „Fortgeführte Fremdsprache“, „Neu einsetzende spät beginnende Fremdsprache“ und „Spät beginnende Fremdsprache“.²⁸ Die fortgeführten Fremdsprachen werden ab 5. Klasse verpflichtend als 1. und als 2. Fremdsprache gelernt, darunter ist mindestens eine Fremdsprache als Abiturfach zu belegen. Ab 10. Klasse kann Gymnasiasten, die sich für Fremdsprachen besonders interessieren und sich für ein sprachliches Fächerprofil entscheiden möchten, eine neu einsetzende spät beginnende Fremdsprache wählen. Die spät beginnenden Fremdsprachenlernen können die Schüler mindestens ab Klasse 9 zusätzlich als Wahlfach lernen. Diese können in den Klassen 11 und 12 zusätzlich zur fortgeführten Fremdsprache weitergeführt werden. Die Angebote sind auch reichhaltig, man kann Deutsch, Latein, Griechisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Chinesisch, Japanisch, Türkisch erlernen.

Zwar ist Englisch die wichtigste Fremdsprache der Welt, aber fast alle Schüler in China

²⁷ Vgl. 谷峪: 《论德国教育》, 吉林: 吉林教育出版社, 2012, S. 142.

²⁸ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Viele Chancen für Sprachtalente*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/faecherwahl-und-belegung/informationen-fuer-jgst-9/neu-einsetzende-spaet-beginnende-fremdsprache.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-18).

haben Englisch an der Grundschule und Unterstufe der Mittelschule gelernt. Beim Erlernen einer Fremdsprache braucht man im sozialen Kontext aktiv hören, sprechen, lesen und schreiben. Aber im Unterricht spricht der Lehrer am meisten. Der Lehrer kann die Grammatik und Vokabeln unterrichten, dafür ist die Zeit an der Grundschule und Unterstufe der Mittelschule ausreichend. Dann muss man in Kommunikationssituationen die Sprache mehr üben, um die Sprachefähigkeit zu verbessern. Diese kann man außerhalb des Unterrichts auch selbst machen. Deswegen muss man an der Oberstufe Englischunterrichts nicht weiter haben, sondern eine zweite Fremdsprache lernen.

Darüber hinaus fehlt der Lehrplan von der Oberstufe der Mittelschule in Beijing der Bildung des Karrierebewusstseins und des Unternehmungsgeistes, dieses Problem wird in den folgenden zwei Kapiteln genauer erläutert.

3.2.3 Kurse für Fächer an Hochschulen

3.2.3.1 Bedeutung von Einrichtung der Kurse für Fächer an Hochschulen

Die Schulzeit der Oberstufe in China ist mit viel Arbeit und extremem Leistungsdruck und hohen Erwartungen verbunden und gestaltet sich intensiver als in Deutschland. Die Schulen in Beijing beginnen morgens um halb acht und enden um halb fünf. Danach müssen Schüler noch bis Abend Hausaufgaben machen. Sogar am Wochenende haben meiste Schüler zwar keinen Unterricht, dafür aber Nachhilfe in einigen Fächern. Deshalb haben sie kaum Zeit, sich über die Fächer an Hochschulen und ihre Karriereperspektive zu informieren. Nach der Hochschulaufnahmeprüfung haben chinesische Schüler nur einige Tage für Studienwünsche anmelden, die Zeit ist zu wenig für die Schüler, denen es an Informationen mangelt. Eine beträchtliche Menge Schüler entscheidet aufgrund der Nachrichten von anderen ihr Fach, ohne eigene Erfahrungen einbeziehen zu können. Manche von ihnen sind unzufrieden mit ihrem Fach, nachdem sie das Fach wirklich studiert haben. Der Fachwechsel an einigen Hochschulen ist nicht immer leicht, sogar unzulässig, deshalb müssen viele Studenten vier Jahre ihr unpassendes Fach studieren.

Um dieses Problem zu lösen, sollte sich der Fachunterricht an der Oberstufe der Mittelschule stärker den jeweiligen wissenschaftspropädeutischen Grundlagen der einzelnen Fächer zuwenden und Anknüpfungspunkte zu Hochschulen und Arbeitswelt nutzen. Damit erhalten Schüler früher Informationen über die Fächer und

Berufsorientierung, für die sie sich interessieren. Dann können mehr Studenten mit ihr Fach zufrieden sein.

3.2.3.2 Am Beispiel von Wirtschaft und Recht

Wirtschaftswissenschaftslehre und Jura sind sehr beliebte Fächer in China. Dem Untersuchungsbericht vom Nationalen Informationszentrum für Hochschulabsolventen beim Berufseinstieg (Chinesisch: 全国高等学校学生信息咨询与就业指导中心) zufolge gehören Wirtschaftswissenschaftslehre und Jura zu den Fächern, deren Bachelorabsolventen 2013 am meisten sind, mit jeweils ca. 90 000 und 80 000 Personen.²⁹ Gleichzeitig sind sie auf dem Arbeitsmarkt mit hartem Wettbewerb konfrontiert. Viele Absolventen hatten wenige Fachkenntnisse vor dem Studium und an der Universität sind sie unzufrieden mit dem Fach und studieren nicht gut, was sie wettbewerbsunfähig auf dem Arbeitsmarkt macht. Wenn sie an der Oberstufe Kurs für Wirtschaft und Recht besucht hätten, hätten sie das unpassende Fach nicht gewählt.

Auch wenn man Wirtschaftswissenschaftslehre oder Jura nicht als Fach wählen möchte, sind die Kenntnisse von ihnen notwendig für Schüler. Die Wirtschafts- und Rechtsordnung spielt eine entscheidende Rolle in wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen. Sie garantiert eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft und den stabilen Zustand unserer Gesellschaft. Jeder in der Gesellschaft hat mit Geld zu tun, und jeder soll Gesetze einhalten. Aber in jetziger Schulbildung fehlt die ausreichende Vermittlung dieser Kenntnisse. Dagegen ist der Unterricht für Wirtschaftswissenschaft und Recht populär in Deutschland. Der Kurs „Wirtschaft und Recht“ sollte zum chinesischen Lehrplan ergänzt werden.

Das Fach „Wirtschaft und Recht“ in Deutschland hat strukturelle Inhalte:³⁰ Der Unterricht setzt bei der 9. Klasse mit Themen über Erfahrungswelt der Jugendlichen im Bereich des privaten Haushalts an. Dann werden in der 10. Klasse Unternehmen und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge in Deutschland, Europa und der Welt betrachtet. In der 11. und 12. Klasse lernen Schüler die Anwendung volkswirtschaftlicher Modelle, dabei

²⁹ 阳光高考: 2014 年高考志愿填报参考: 毕业生人数最多的 10 个专业, URL: http://gaokao.eol.cn/zyjs_2924/20140420/t20140420_1101468.shtml, 2014 (letzter Zugriff: 2017-04-15).

³⁰ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Schulqualität und Bildungsforschung München: *Wirtschaft und Recht*, URL: <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/content/serv/3.1.neu/g8.de/index.php?StoryID=26398>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-19).

steigt ihr zunehmendes Abstraktionsvermögen. Nicht nur lernen die Schüler die Theorien der Ordnungssysteme kennen, sondern entwickeln sie auch Fähigkeiten, die sowohl für ihr zukünftiges Berufsleben als auch für die Profilbildung wichtig sind.

Vor allem wird dabei die Fähigkeit ausgebildet, wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte zu beurteilen, ökonomische Entscheidungen verantwortungsbewusst zu treffen und aktiv am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzunehmen. Durch ökonomische Bildung lernen die Schüler, dass sie bei einer Entscheidung Aufwand und Nutzen abwägen sollen. Dabei sollen sie über die individuelle und kurzfristige Betrachtung hinaus auch globale, langfristige sowie immaterielle Aspekte der ökonomischen Entscheidung bedenken.³¹

Mit praxisnäherem Einblick in die Arbeitswelt und damit eine wesentliche Hilfestellung zur beruflichen Orientierung bildet das Fach das Karrierebewusstsein und den Unternehmungsgeist von Schülern aus. Im Unterricht beschäftigen sich die Schüler mit betriebswirtschaftlichen Themen, damit erfahren sie das berufliche und unternehmerische Engagement. Mit dem Praxisbezug kommt das Fach zur Arbeitswelt in Kontakt, z. B. Betriebserkundungen, Expertenreferate und Betriebspraktika. Auch innerhalb des Schullebens gründen die Jugendlichen Schülerunternehmen. Diese Praxis besitzt einen hohen Stellenwert.³²

Darüber hinaus organisieren die Lehrer stets im Unterricht Diskussion zu sozialen, rechtlichen, ökologischen und wirtschaftsethischen Problemstellungen. Diese Interaktionen im Klassenzimmer hilft den Heranwachsenden, der eigene Standpunkt einen komplexen gesellschaftlichen Zusammenhang zu finden. Dies fördert Verantwortungsbereitschaft, soziale Sensibilität und Konfliktfähigkeit.³³

Auch beachtenswert ist, dass das Fachfächerverknüpfende und fächerübergreifende Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern wie Mathematik, Geschichte, Geographie und Sozialkunde hat. Insbesondere mit der Sozialkunde informiert

³¹ Vgl. ebd.

³² Vgl. ebd.

³³ Vgl. ebd.

das Fach die heranwachsenden Staatsbürger über grundlegende soziale und politische Zusammenhänge. Mit dem vernetzten Lernen verstehen die Schüler besser.³⁴

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Fach sowohl fachwissenschaftliche als auch praktische Bedeutung für Schüler hat.

3.2.3.3 Seminar

Seminare stellen eine Besonderheit der gymnasialen Oberstufe in Bayern dar. Sie werden in Wissenschaftspropädeutischem Seminar (W-Seminar) und Projekt-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung (P-Seminar) unterteilt. Neben fachlichen Kompetenzen orientieren sich die beiden Seminare an den von den Hochschulen und der Arbeitswelt geforderten überfachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten: „methodischen, personalen und sozialen Kompetenzen“³⁵.

Chinesischer Oberstufe der Mittelschule fehlt die wissenschaftliche und berufliche Praxis, deutsche Seminare bieten diese Möglichkeiten, sie bilden Anregungen für chinesische Schulbildung. In den folgenden zwei Teilen werden Wissenschaftspropädeutischem Seminar bzw. Projekt-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung vorgestellt.

1) Wissenschaftspropädeutischen Seminar

Jedes Gymnasium richtet W-Seminar ein, die sich über das erste Semester der Klasse 11 bis das erste Semester der Klasse 12 erstrecken und mit zwei Wochenstunden ausgestattet sind. Das W-Seminar bereitet auf das wissenschaftliche Arbeiten an der Hochschule vor, es fördert die Anwendung vielfältiger Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens.

Schüler wählen in Klasse 10 ein W-Seminar mit einem bestimmten Leitfach und Rahmenthema. Das Rahmenthema des Seminars muss einerseits so weit gefasst sein, dass sich daraus ausreichend viele Themen für die individuellen Seminararbeiten aller Teilnehmer entwickeln lassen. Es muss andererseits so eng gefasst sein, dass die Schüler bei der Bearbeitung ihrer Themen Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und Diskussion

³⁴ Vgl. ebd.

³⁵ Bayerisches Staatsministerium für Schulqualität und Bildungsforschung München: *Klassen 11/12*, URL: <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/index.php?StoryID=26174>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-19).

finden und die Ergebnisse in einen Gesamtzusammenhang einordnen können.

Beispiele für W-Seminarthemen sind:³⁶

| | |
|-------------------------|---|
| Deutsch | Umsetzung literarischer Vorlagen im Film |
| Mathematik | Die Mathematik an den Finanzmärkten |
| Englisch | Discover Shakespeare: the man, his time and his work |
| Latein | Die Römer in Bayern |
| Physik | Physik in Wald und Flur |
| Chemie | „Zu Risiken und Nebenwirkungen ...“: Arzneimittel — Chemie die gesund macht |
| Biologie | Aquatische Ökosysteme im Umfeld der Schule |
| Ethik | Anthropologie und Menschenbilder |
| Geschichte | Auswirkungen historischer Weichenstellungen im regionalen Umfeld |
| Sozialkunde | Wege zur Demokratie |
| Wirtschaft und Recht | Geldordnung in der Marktwirtschaft |
| Kunst | Das Bild vom Menschen in verschiedenen kulturellen Zusammenhängen |
| Musik | Filmmusik |
| Sport | Aspekte des Ausdauertrainings |

³⁶ Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Beispiele für W-Seminarthemen*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/seminare/w-seminar/beispiele.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-03-04).

Nach der Festlegung des W-Seminarthemas besuchen die Schüler im ersten Semester der Klasse 11 entsprechende Seminare, dabei werden sie die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens sowie fachliche und methodische Grundkompetenzen vermittelt. Eventuell gibt es Exkursion zu wissenschaftlichen Einrichtungen. Während des ersten Semesters recherchieren Schüler und wählen das Thema ihrer Seminararbeit. Im nächsten Semester schreiben die Schüler selbstständig ihre Arbeiten und beraten die Lehrkraft. Sie sollen eine Zwischenpräsentation durchführen, dabei stellen sie den Gliederungsentwurf, den Arbeitsplan, die Darstellung der Quellenlage und das Aufzeigen zentraler Hypothesen. Im ersten Semester der Klasse 12 werden die Semesterarbeiten mit 10 bis 15 Seiten fertig geschrieben und abgegeben. Dann führen die Schüler die Abschlusspräsentationen durch. Im Grunde ist das W-Seminar ähnlich wie das Forschungsbasiertes Lernen von chinesischem Lehrplan. Allerdings ist das Unterschied vorhanden: Das Gymnasium bietet zuerst Unterricht an, Schüler bekommen vor der Abfassung der Arbeit systematische Vermittlung des Fachwissens. Aber die Unterrichtsangebote können auch die Wahl der Arbeit einschränken.

2) Projekt-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung

Das P-Seminar besteht aus zwei Teilen. Zuerst gibt es eine umfassende Studien- und Berufsorientierung für circa ein halbes Jahr, inzwischen werden Schüler durch Orientierung über Studiengänge und Berufsfelder sowie Analyse der eigenen Stärken und Schwächen die Berufswahlkompetenz vermittelt, und bekommen durch den Prozess der Abfassung der Projektarbeit mit Bezug zur beruflichen Praxis die Berufsweltkompetenz.

Dann brauchen Schüler ein Jahr für das Ergebnis des P-Seminars, nämlich eine Zusammenarbeit mit externen Projekt-Partnern. Die Partner können z.B. Unternehmen, Handwerksbetriebe, soziale Einrichtungen, Behörden, Kultureinrichtungen wie Museen oder Theater, Vereine und Verbände, Forschungsinstitute sein, und sie können Rolle als Auftraggeber, als Berater und Referent oder als Sponsor spielen. Mit der Projektpartnerschaft können Schüler Projektarbeit vor Ort machen, die reale Arbeitswelt kennenlernen, praxisrelevante methodische und soziale Kompetenzen erwerben und

Impulse für berufliche Orientierung erhalten.³⁷

Ein geeignetes Projektthema für das P-Seminar soll am Ende ein gemeinsames Produkt bzw. Ergebnis stehen, z. B. Aufführung, Ausstellung, Zeitung, Internetauftritt, Exkursion, Dienstleistung.³⁸

Einige Beispiele für P-Seminare:³⁹

- a) Durchführung einer Kundenbefragung für ein mittelständisches Unternehmen, zum Beispiel zur Akzeptanz bestimmter Produkte.
- b) Untersuchung und Entwicklung von Einsparmöglichkeiten beim Energiebedarf eines Einfamilienhauses unter Einbeziehung von Architekt, Heizungsbauer, Schreiner und Energieberater.
- c) Entwicklung eines gestalterischen Gesamtentwurfs für das Treppenhaus einer regionalen Klinik - von der künstlerischen Planung bis zur finanziellen Kalkulation.
- d) Naturschutzprojekt gemeinsam mit der örtlichen Naturschutzbehörde
- e) Inszenierung und Aufführung eines Theaterstücks in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Theater.
- f) Entwicklung und Markteinführung eines Produktes

Vor der Abgabe der individuellen P-Seminar-Portfolios haben Schüler eine Ergebnispräsentation vor schulischem und externem Publikum. Die Prüfung der Zielerreichung ergibt durch Mitschüler, Lehrkraft und auch externe Partner.

³⁷ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *P-Seminar: Informationen für externe Kooperationspartner auf einen Blick*, URL: http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/medien/km_links/datei/68_pseminareextern.pdf, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-03-04).

³⁸ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Das Projekt-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung (P-Seminar)*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/seminare/p-seminar.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-03-04).

³⁹ Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *P-Seminar: Informationen für externe Kooperationspartner auf einen Blick*, URL: http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/medien/km_links/datei/68_pseminareextern.pdf, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-03-04).

Chinesische Schulbildung in der Oberstufe der Mittelschule bietet den Schülern in der Regel keinen direkten Zugang zur Arbeitswelt und diese haben deswegen Mangel an beruflicher Praxis, so sind viele Schüler blind vor der Wahl ihres zukünftigen Faches. Außerdem fehlt ihnen die Fähigkeit, selbstständig oder im Team zu arbeiten. Durch das Projekt-Seminar können Berufswahlkompetenz sowie praktische Fertigkeiten.

4 Empirische Untersuchung aufgrund der Interviews mit chinesischen Austauschschülern und chinesischen Schülern an deutschen Gymnasien

4.1 Methodische Vorgehensweise

4.1.1 Auswahl der Interviewpartner

Um die solide Kenntnisse über die Lehrpläne der deutschen Gymnasien zu gewinnen und die wahrheitsgetreuen Ansichten über die Unterschiede zwischen den Lehrplänen Deutschlands und Chinas zu bekommen, habe ich Interviews mit sieben Chinesen geführt, die gymnasiale Erfahrung in Deutschland gemacht haben, sie sind fünf Austauschschüler und zwei reguläre Gymnasiasten, die ihre Unterstufe der Mittelschule in China absolviert haben. Deshalb können alle Interviewpartner die Lehrpläne beider Länder aus eigenen Erfahrungen vergleichen. Zwar kommen nicht alle aus Beijing und auch lernten sie nicht alle in bayerischen Gymnasien, aber sie sind mit ihren Erfahrungen in der Lage, über die themenrelevanten Fragen auszusagen.

4.1.2 Aufbau des Interviewleitfadens

Der Interviewleitfaden enthielt mehr als 10 Fragen und gliederte sich in sechs folgende Themenbereiche:

a) Fragen zum Zeitplan

Die Interviewpartner erzählten über ihre Zeitplanung im Schulalltag: Von wann bis wann haben sie Unterricht? Wie viel Hausaufgaben haben sie normalerweise? Und was machen sie in der Freizeit?

b) Fragen zu Unterrichtsformen: Die Fragen zielten darauf ab, wo die Unterschieden der

Unterrichtsformen zwischen beiden Ländern liegen. Zum Beispiel, welche Rolle spielen die Lehrer? Wie ist die Unterrichtsatmosphäre? Woher kommen die Schulnoten?

- c) Fragen zu Unterschieden der Lehrpläne beider Länder: Einerseits erzählen die Interviewpartner über die speziellen Kurse im Gymnasium, andererseits verglichen sie die Lehrinhalte sowie die Kompetenz der Schüler.

- d) Fragen zum Fremdsprachenlernen:

Die Interviewpartner erzählten über die Situation von Fremdsprachenlernen im Gymnasium und ihre Einstellungen dazu.

- e) Fragen zur Studien- und Berufsorientierung:

Die Interviewpartner erklärten, wie die gymnasialen Lehrpläne und Anforderungen für ihre Studien- und Berufsorientierung funktionieren.

- f) Fragen zu eigenem Standpunkt:

Die Fragen zielten auf ihre allgemeinen Gefühle von ihrem Schulleben der Oberstufe des Gymnasiums. Weil alle Interviewpartner Erlebnis in chinesischen Schulen habe, drückten sie aus, welche Oberstufe sie bevorzugen und was die Gründe dafür sind.

Die detaillierten Interviewsabläufe sind unter Anhang dieser Bachelorarbeit.

4.1.3 Verlauf der Interviews

Weil die meisten Interviewpartner in Ausland studieren, fanden die sieben persönlichen Gespräche durch Wechat statt. Da gibt es einen Vorteil, dass die Interviews am vertrauten Ort für beide, also für Forscher und Interviewten, durchgeführt haben. Die Interviews fanden im Zeitraum von 06. April bis 10. April. 2017 statt.

Ich fragte immer mit Texten, aber manche Interviewpartner antworteten mit Texten, und manche mit Audio.

Zu Beginn des Interviews hat sich jeder Interviewpartner mit seinem eigenen Namen und dem Namen des deutschen Gymnasiums, das er besucht hat, sowie den Zeitraum am deutschen Gymnasium vorgestellt. Danach fragte ich normalerweise auf der Basis des Leitfadens. Wenn die Antworten unklar waren, oder wenn der Interviewpartner im Redefluss war, stellte ich auch Nachfragen.

Die Gesprächsdauer der Interviews liegt zwischen ungefähr 30 und 90 Minuten. Dies lässt

sich auf die unterschiedlich ausführlichen Antworten der sieben Interviewpartner zurückführen.

4.2 Auswertung der Interviewergebnisse

4.2.1 Daten der Interviewergebnisse

Die Tabelle 4 zeigt die Antworten auf gleiche Fragen von fünf Austauschschülern, nämlich den Interviewpartnern A bis E (Ihre Vornamen werden hier auf Buchstaben abgekürzt).

Tabelle 4 Antworten von Austauschschülern

| Interviewpartner/ -in | A: LI P | B: LIN R Y | C: WANG R F | D: LV J X | E: CUI L J |
|--------------------------|---|---------------------------|----------------------------------|--|---|
| Bundesland | Bayern | Baden-Württemberg | Baden-Württemberg | Bayern | Sachsen-Anhalt |
| Gymnasium | Friedrich-Rückert-Gymnasium Ebern | Kepler Gymnasium Tübingen | Johann-Vanotti-Gymnasium Ehingen | Anna Sankt Gymnasium München | Christophorusgymnasium Droyßig |
| Klasse | 11 | 10 | 9 | 9; 12 | 11 |
| Dauer | 10 Tage | 2 Wochen | 70 Tage | 1 Monat | 10 Tage |
| Zeitplan | von 8.00 bis 15.00 | von 8.00 bis 15.00 | von 8.00 bis 14.00 | von 8.30 bis 13.30 | von 7.30 bis 14.00 |
| Hausaufgaben | nicht viel, am Wochenende hat man auch Hausaufgaben | wenig | wenig | wenig, aber praktische Aufgaben, Schüler müssen ausgehen | wenig, keine Hausaufgaben am Wochenende und in den Ferien |
| Unterrichtsformen | interaktiv | ähnlich wie in China | ähnlich wie in China | Interaktion ist wichtig | Schüler sind in Gruppen, viele Diskussionen |

| | | | | | |
|------------------------------------|---|---|---|--|---|
| Unterrichtsatmosphäre | Schüler antworten sehr viel mit lockerer Disziplin | Schüler antworten viel mit guter Disziplin | Schüler antworten sehr viel mit lockerer Disziplin | Schüler antworten viel | Schüler diskutieren viel mit lockerer Disziplin |
| Studien- und Berufsorientierung | hat nicht erfahren | hat nicht erfahren | hat nicht erfahren | Einzelnachhilfe | hat nicht erfahren |
| Vorliebe und Gründe | deutsch: weniger Belastungen | kann nicht vergleichen, weil sie die deutsche Schulbildung nicht genug weiß | chinesisch: deutsche Unterricht ist in langsamen Tempo, uneffektiv | deutsch: man kann eigene Vorteile und Interessen finden | deutsch: Schüler lernen selbstständig zu denken, nicht Musterlösung anzunehmen |

Die Tabelle 5 stellt die Antworten auf gleiche Fragen von zwei chinesischen regulären Gymnasiasten, nämlich den Interviewpartnern F und G (Ihre Vornamen werden abgekürzt).

Tabelle 5 Stichwörter der Antworten von chinesischen regulären Gymnasiasten

| Interviewpartner/-in | F: LU Y | G: TIAN W Y |
|----------------------|---|--|
| Bundesland | Nordrhein-Westfalen | Bayern |
| Gymnasium | Internat Schloss Buldern | Max-Born-Gymnasium München |
| Zeitplan | unregelmäßig, manchmal sogar keinen Unterricht | von 8.00 bis 16.00 |
| Hausaufgaben | fast keine, Schüler kann innerhalb einer Stunde schaffen, ausgenommen man Referat hat | nicht viel, manchmal korrigieren Lehrer nicht |
| Unterrichtsformen | Geisteswissenschaften: Lehrer gibt ein Thema, darüber diskutieren Schüler, | viele Debatten und Referate, die relevant für Semesternoten sowie Abiturnoten sind. |

| | | |
|------------------------------------|--|---|
| | manchmal lehrt ein Schüler Naturwissenschaften: Lehrer ist der Hauptredner (so wie in China) | |
| Unterrichtsatmosphäre | Schüler antworten und diskutieren sehr viel, weil die Frequenz ist für Semesternoten sowie Abiturnoten relevant | Schüler antworten sehr viel, weil die Frequenz ist für Semesternoten sowie Abiturnoten relevant |
| Studien- und Berufsorientierung | Schüler in 12. Klasse können Unterricht an der Uni nehmen; Unis haben viele Veranstaltungen für Abiturienten; Praktiken | Marketing-Projekt, Praktiken |
| Vorliebe und Gründe | deutsch: Chinesische Schulbildung hat höchste Lehrqualität, aber in Deutschland habe ich umfassend entwickelt, nicht nur am Tisch lernen. | deutsch: Deutsche Schulbildung legt großen Wert auf umfassende Entwicklung der Schüler, aber in China schätzt man die Noten mehr hoch und ignoriert Nebenfächer wie Sport, Musik und Malen. |

Zu dieser Tabelle sei ausdrücklich angemerkt, dass ich die Interviews genau aufgezeichnet habe. Es würde den Rahmen der vorliegenden Arbeit weitgehend sprengen, wenn die aufgezeichneten Interviews im vollen Wortlaut angeführt würden. Ich habe deshalb Stichwörter herausgearbeitet, die hier in der Tabelle angegeben werden.

4.2.2 Antworten zum Lehrplan des Gymnasiums in Deutschland

4.2.2.1 Einrichtungen der Kurse

In Kapitel 2.2 wurde bereits vorgestellt, dass die meisten Pflicht- und Wahlfächer im deutschen Gymnasium ähnlich wie in chinesischer Mittelschule sind. Schüler in beiden Ländern können Muttersprache, Mathematik, eine Fremdsprache, Geschichte, Physik, Sport, usw. lernen. Allerdings liegen die Unterschiede einerseits in der Verbindlichkeit, dass die deutschen Gymnasiasten die Wahlfächer wie z.B. Biologie in der Oberstufe nicht unbedingt lernen müssen. Aber diese Fächer gelten für chinesische Schüler als Pflichtfächer, sie müssen alle Fächer bei der Schulabschlussprüfung bestehen. Andererseits haben Schüler in beiden Ländern Unterschiede zwischen ihren fachlichen Kompetenzen:

Deutsche Schüler sind der Mathematik unterlegen, die Inhalte in gymnasialer Mathematik haben chinesische Schüler in der Unterstufe der Mittelschule bereits gelernt. Ihre mathematischen Leistungsfähigkeiten sind auch nicht gut wie die der gleichaltrigen chinesischen Schüler. (Interviewpartner A und C)

Im Englischunterricht lernen deutsche Schüler Grammatik wenig, sondern sie lesen viel. Das durchschnittliche Englisch-Niveau von deutschen Schülern ist besser als das von chinesischen Schülern. (Interviewpartner D)

Deutsche Schüler zeigen Überlegenheit im Sport. Obwohl ihr Sportsunterricht ähnlich wie der in China verläuft, treiben sie in der Freizeit mehr Sport. Da deutsche Schüler mehr Freizeit nach dem Unterricht haben, treten sie verschiedenen Sportvereinen bei. (Interviewpartner A und D)

Im Vergleich zur Situation vom Musik- und Kunstunterricht in China, dass die Hauptfächer oft Musik- und Kunstunterrichtsstunden verdrängen, wird der Musik- und Kunstunterricht in Deutschland hoch genug geschätzt. Deutsche Schüler lernen, Musik zu schätzen und zu verstehen, das können die meisten Chinesen nicht. (Interviewpartner A) Im deutschen Kunstunterricht hat man viele Gelegenheiten, Bilder der Meister nachzuzeichnen. (Interviewpartner C)

Nach LU Y (Interviewpartner F) belegt die Schulqualität von chinesischen Schulen im internationalen Bildungswettbewerb eine Spitzenposition. Man lernt viel an der Schule. In Deutschland erwerbe man weniger Kenntnisse als in China, aber man erwerbe in Deutschland die Fähigkeit, außerhalb des Unterrichts weiter zu lernen, was sehr wichtig sei.

4.2.2.2 Wahlfächer als Leistungskurse

Nach Lu Y (Interviewpartner F) könnten Schüler mit den Leistungskursen der Wahlfächer bessere Noten bei dem Abitur haben, deshalb hätten sie große Möglichkeit, ihre Traumfächer an der Universität zu studieren. Aber TIAN W Y (Interviewpartner G) berücksichtigte den Unterschied der Bildungssituation zwischen Deutschland und China, seiner Meinung nach seien die Wahlfächer als Leistungskurse gut für individuelle Profilbildung.

4.2.2.3 Wahlmöglichkeiten für Fremdsprachenlernen

Deutsche Schüler haben mehr Fremdsprachenwahlen, manche Schüler wählen Englisch nicht. Wenn solche Schüler in der Freizeit nicht Englisch selbst weiter lernen, werden ihr Englischniveau fallen. (Interviewpartner A) Wenn sie im Alltag Englisch anwenden, leistet das Mehrsprachenlernen einen Beitrag zu der Englischverbesserung. (Interviewpartner F)

Obwohl die meisten Interviewpartner Fremdsprachenwahlen vom deutschen Gymnasium für positiv halten, geben sie zu, dass Englisch für Deutsche leichter als für Chinese sei. Deshalb sollen die chinesischen Schüler Englisch als obligatorisches Fach lernen, um den internationalen Trend zu folgen. (Interviewpartner A)

4.2.2.4 Kurse mit Studien- und Berufsorientierung

Nur eine Austauschschülerin LV J X (Interviewpartner D) hat Studien- und Berufsorientierung im Gymnasium mitgemacht. Ihr Gymnasium bietet einzelne Nachhilfe für alle Abiturienten an.

Der reguläre Gymnasiast TIAN W Y (Interviewpartner G) in Bayern hat bei dem Projekt-Seminar ein Marketing-Projekt mitgemacht. In diesem Unterricht hatte seine Gruppe insgesamt drei Phasen. In erster und zweiter Phase haben sie die Jahresbilanz eines DAX-30-Unternehmens analysiert und ein Interview mit einem Chef eines kleinen Unternehmens geführt. Nach diesen zwei Forschungsschritten sollten sie in der dritten Phase die Marktforschung von einem Produkt anstellen. Dieser Kurs hat für ihn einen Zugang zur Arbeitswelt geboten. Danach entschloss er sich, an der Uni Betriebswirtschaftslehre zu studieren.

Die reguläre Gymnasiastin LU Y (Interviewpartner F) in Nordrhein-Westfalen hatte in der Schule kein Projekt-Seminar, aber die Schüler können in der 12. Klasse Vorlesungen an der Uni nehmen. Die lokalen Universitäten organisieren viele Veranstaltungen für Abiturienten, deshalb können sie sich über ihre Traumfächer gut informieren.

Beide Gymnasiasten haben gesagt, dass jeder während der Schulzeit Praktiken machen muss. Schüler sollen nach ihren Interessen und Berufsorientierung die Praktikumsstelle selbst suchen und erwerben, das ist auch eine Gelegenheit, die Branche zu kennen und eigene Beschäftigungsfähigkeit zu entwickeln.

4.2.3 Antworten bezüglich der Rahmenbedingungen des Lehrplans

4.2.3.1 Zeitplan

Die gesamten Unterrichtsstunden in deutschen Gymnasien sind kürzer als in chinesischen Mittelschulen. Die Hausaufgaben sind weniger, man braucht 2 bis 3 Stunden, um sie fertig zu schreiben. Deshalb haben Schüler mehr Zeit für ihre Hobbys.

4.2.3.2 Unterrichtsformen

Zwei Austauschschüler meinten, dass die Unterrichtsformen in Deutschland sowie in China keinen großen Unterschied aufwiesen. Die Lehrer unterrichteten am Pult, während die Schüler zuhörten und auf die Fragen antworteten. (Interviewpartner B und C) Die anderen zwei Austauschschüler betonten die Interaktion, das heißt, die Lehrer würden die Schüler zum Sprechen anleiten, und beide seien Hauptrolle im Unterricht. (Interviewpartner A und D) Zum Beispiel, LI P (Interviewpartner A) sagte, in einem Chemieunterricht habe den Lehrer nur Versuchszweck mitgeteilt und Versuchswerkzeuge angeboten. Die Schüler haben selbst den Versuch entwerfen und durchführen müssen.

Nach einer regulären Schülerin LU Y (Interviewpartner F) gebe es verschiedene Unterrichtsformen für geisteswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Fächer: Für geisteswissenschaftliche Fächer gebe der Lehrer zuerst ein Thema für den Unterricht, darüber würden Schüler diskutieren. Im Unterschied dazu sei der Lehrer immer noch der Hauptredner in naturwissenschaftlichen Unterricht, sowie die Unterrichtsform in China.

Noch zwei Interviewpartner betrachteten Diskussionen, Debatten und Referate als typische Unterrichtsformen im gymnasialen Unterricht. (Interviewpartner E und G)

Alle Interviewpartner meinten, dass Schüler vom deutschen Gymnasium im Unterricht viel sprechen würden. Sie würden miteinander wetteifernd auf die Fragen antworten, die der Lehrer stelle. Deshalb hielten drei von fünf Austauschschülern die Unterrichtsatmosphäre als lärmend (Interviewpartner A, C und E), aber die anderen zwei Austauschschüler lobten die deutsche Unterrichtsatmosphäre (Interviewpartner B und D).

Die zwei regulären Gymnasiasten erklärten die so lebhaftere Unterrichtsatmosphäre in Deutschland: Der Grund dafür sei, dass Frequenz von Fragenantworten für Semesternoten sowie Abiturnoten relevant sei.

4.2.3.3 Eigene Standpunkte

Nur Austauschschülerin WANG R F (Interviewpartnerin C) bevorzugte chinesische Schulbildung, sie sagte, deutscher Unterricht sei in langsamen Tempo und uneffektiv. Fünf Interviewpartner bevorzugten deutsche Schulbildung aus folgenden Gründen:

LI P (Interviewpartner A): Deutsche Schüler haben weniger schulische Belastungen als chinesische Schüler.

LV J X (Interviewpartner D): Durch deutsche Schulbildung kann man eigene Stärken und Interessen finden.

CUI L J (Interviewpartner E): In Deutschland lernen Schüler, selbstständig zu denken, nicht die Musterlösung anzunehmen.

LU Y (Interviewpartner F): Chinesische Schulbildung hat scheinbar die höchste Lehrqualität, aber in Deutschland habe ich mich umfassend entwickelt.

TIAN W Y (Interviewpartner G): Deutsche Schulbildung legt großen Wert auf umfassende Entwicklung der Schüler, aber in China schätzt man die Noten mehr hoch und ignoriert Nebenfächer wie Sport, Musik und Malen.

Interviewpartner B kann nicht vergleichen, weil sie die deutsche Schulbildung nicht genug weiß.

4.3 Anregungen für chinesische Schulbildung aufgrund der Interviews

Chinesisches umfassendes Lernen bringt gute Schulqualität hervor, denn jeder Absolvent soll zuerst einheitliche Schulabschlussprüfung bestehen. Aber chinesische Schüler leiden unter höherem Leistungsdruck bei der Hochschulaufnahmeprüfung. Der Eintritt in eine Universität hängt von einer einmaligen Prüfung ab, und jeder Punkt wird hochgeschätzt. Wenn chinesische Schüler bei der Hochschulaufnahmeprüfung Fächer wählen können, werden sie etwas entlastet, das fördert auch die Prüfungsleistung.

In Kapitel 2 wurde bereits darauf hingewiesen, dass die meisten Schulen in China nur Englisch als Fremdsprache unterrichten, aber in der Oberstufe der Mittelschule braucht man nicht mehr so viele Unterstunden für Englischlernen. Das Sprachenniveau steigt, wenn man im Alltag viel liest und spricht. Chinesische Schulen sollten Unterricht für mehr

Fremdsprachen einrichten, damit die Schüler wettbewerbsfähiger in der internationalen Umwelt werden.

Darüber hinaus haben deutsche Schüler vor dem Abschluss am Gymnasium viele Zugänge zur Studien- und Berufsinformationen. Deutsche Schulen und Universitäten leisten den Schülern Hilfe wie z.B. durch Einrichtung von wissenschaftlichen propädeutischen Seminar und Projekt-Seminar, Einzelhilfe für die Fächerwahl, Teilnahme am Unterricht an der Uni, usw. Nicht wie das Abitur, das eine Hochschulreife bedeutet, nehmen chinesische Schüler nach der Hochschulaufnahmeprüfung in der Regel im selben Jahr das Studium auf, in diesem Fall wird die Studien- und Berufsorientierung an der chinesischen Schule immer noch wichtiger, denn Schüler müssen sich sofort für ihre Fächer entscheiden.

Daneben ergeben sich die Anregungen aus den Interviews mit den chinesischen Austauschschülern und Gymnasiasten. Vor allem sind die Semesternoten im deutschen Gymnasium abhängig von Alltagsprüfungen und Lernleistung im Unterricht. Einerseits haben Schüler weniger Leistungsdruck vor der Semesterprüfung, andererseits eignen sie sich eine gute Gewohnheit an, eigene Ideen zu entwickeln und auszudrücken. Viele chinesischen Schüler finden die deutschen Schüler sehr aktiv im Unterricht, die Anleitung und Förderung im Gymnasium spielen vielleicht eine unerlässliche Rolle. Durch Diskussionen, Debatten und Referate werden die Redefähigkeiten von Schüler trainiert.

Ein wesentlicher Unterschied liegt darin, dass chinesische Lehrer den Schülern die Kenntnisse vermitteln, deshalb müssen die Schüler viel auswendig lernen. Aber deutsche Lehrer leiten die Schüler an, aus der Praxis die Kenntnisse erwerben. In dieser Weise vertiefen die Schüler nicht nur die Kenntnisse, sondern bringen sie auch ihre Kreativität ein.

Außerdem kritisierten viele Interviewpartner die Situation der Nebenfächer in chinesischen Mittelschulen, z.B. Kunst und Musik, dass sie nur nominell existieren. Im Vergleich zu deutschen Schülern, lernen sie wenig die bezüglichen Kenntnisse im chinesischen Unterricht. Musikalische und künstlerische Kenntnisse sind auch wichtig.

Nicht zuletzt sind chinesische Schüler zwar überlegen in einigen Fächern, aber man darf die Schüler nicht überfordern. Es soll großer Wert darauf gelegt werden, dass ein gesunder und kräftiger Körper gebaut, eine gesunde und selbstbewusste Persönlichkeit gebildet wird

sowie einige Hobbys gefördert werden.

5 Schlusswort

5.1 Fazit

In der vorliegenden Arbeit wird eine komparatistische Untersuchung angestellt, die sich um die Schulbildung in der Oberstufe der chinesischen Mittelschulen und an deutschen Gymnasien in Hinsicht des Lehrplans dreht. Die Untersuchung fand auf zwei Ebenen, nämlich auf der theoretischen Ebene und der empirischen Ebene statt. Die beiden Ebenen ergänzten gut einander.

Auf der theoretischen Ebene wurden die Lehrpläne der Oberstufe einer Beijinger Mittelschule und einiger deutscher Gymnasien eingehend betrachtet. Neben den Gemeinsamkeiten wurden die Unterschiede betrachtet. Zweifelsohne sind die Lehrpläne eines Landes auch durch seine konkreten Gegebenheiten bestimmt. Dennoch erhielten wir einige fruchtbare Anregungen aus diesem Vergleich, bei denen es sich vor allem um auf Schüler zugeschnittene Unterteilung der Gymnasien, weitgefächertes Abgebot an Lerninhalten, kommunikationsorientiertes Fremdsprachenlehren, Praxisbezogenheit der Lehrpläne sowie Andockung der gymnasialen Bildung an die Hochschulbildung in der deutschen gymnasialen Bildung handelt. All das ist aufschlussreich für die Weiterentwicklung der Schulbildung in China.

Auf der Grundlage der theoretischen Betrachtung wurde eine empirische Untersuchung durchgeführt. Es wurden sieben chinesische Schüler, die Lernerfahrungen an deutschen Gymnasien gemacht haben, interviewt. Auf die sieben Interviewfragen haben sie unter Zuhilfenahme ihrer authentischen Erfahrungen eingehend geantwortet. Aus der Auswertung der Interviewergebnisse geht hervor, dass die wesentlichen Ergebnisse der theoretischen Betrachtung durch die empirische Untersuchung unterstützt wurden. Die Betonung der Kommunikations- und Teamfähigkeit, der Kreativität, der Entwicklung eigener Ideen und deren Ausdrucks sowie der Selbstständigkeit beim Lernen ist sehr lernenswert. Insbesondere das Kernkonzept „individuelle Profilbildung“ gibt dem chinesische Bildungssystem ein gutes Vorbild.

Wir sollten unsere Stärke weiter entfalten und unsere Unterzulänglichkeit über Ergänzung durch Stärke anderer ausgleichen.

5.2 Ausblick

Im chinesischen Bildungswesen wird stets von einer kompetenzorientierten Bildung gesprochen. Bei dieser kompetenzorientierten Bildung geht es m.E. sicherlich nicht lediglich um Wissensvermittlung, sondern in erster Linie um geistige Entfaltung der Lernenden. Erst dadurch kann das Ziel zur weiteren Verbesserung der staatsbürgerlichen Qualität erreicht werden.

Literaturverzeichnis

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Abitur in der Tasche?*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/abitur/gesamtqualifikation.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-18).

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Das Gymnasium in Bayern*, URL: <https://www.km.bayern.de/eltern/schularten/gymnasium.html>, (Zeit unbekannt)(letzter Zugriff: 2017-02-18).

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Das W-Seminar: Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten an der Hochschule*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/seminare/w-seminar.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-03-04).

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Beispiele für W-Seminarthemen*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/seminare/w-seminar/beispiele.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-03-04).

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Der Weg zum Abitur*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/ziele-und-struktur/struktur.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-16).

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Das Projekt-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung (P-Seminar)*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/seminare/p-seminar.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-03-04).

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Die Seminare als Besonderheit der gymnasialen Oberstufe*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/seminare.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-18).

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Einbringungsverpflichtung in der Qualifikationsphase*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/qualifikation/einbringungsverpflichtung.html>, (Zeit unbekannt) (letzter

Zugriff: 2017-02-16).

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Ihre Ziele: Umfassende Allgemein- und Persönlichkeitsbildung*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/ziele-und-struktur/ziele.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-15).

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *P-Seminar: Informationen für externe Kooperationspartner auf einen Blick*, URL: http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/medien/km_links/datei/68_pseminareextern.pdf, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-03-04).

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: *Viele Chancen für Sprachtalente*, URL: <http://www.gymnasiale-oberstufe.bayern.de/faecherwahl-und-belegung/informationen-fuer-jgst-9/neu-einsetzende-spaet-beginnende-fremdsprache.html>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-18).

Bayerisches Staatsministerium für Schulqualität und Bildungsforschung München: *Klassen 11/12*, URL: <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/index.php?StoryID=26174>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-19).

Bayerisches Staatsministerium für Schulqualität und Bildungsforschung München: *Wirtschaft und Recht*, URL: <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/index.php?StoryID=26398>, (Zeit unbekannt) (letzter Zugriff: 2017-02-19).

Christ, Herbert, Der Lehrplan, in: Barkowski, Hans; Krumm, Hans-Jürgen: *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, Tübingen und Basel: A. Francke Verlag, 2010, S. 187.

Huawei-Studie: *Deutschland und China – Wahrnehmung und Realität*, URL: <http://www.huawei-studie.de>, 2014 (letzter Zugriff: 2017-02-15).

Ruge, Désirée, Der Sekundarbereich/Die Sekundarstufe, in: Barkowski, Hans; Krumm, Hans-Jürgen: *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, Tübingen und Basel: A.

Francke Verlag, 2010, S. 288.

Surkamp, Carola: *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik: Ansätze – Methoden – Grundbegriffe*, Stuttgart und Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2010.

北京市教育委员会：《北京市实施教育部<普通高中课程方案（实验）>的课程安排指导意见》，载：<http://nslzx.30edu.com.cn/Article/286fe1e-91be-48cb-a312-07df84184a8a.shtml>，2007（最后访问：2017-02-17）。

谷峪：《论德国教育》，吉林：吉林教育出版社，2012。

黄崇岭：“德国文理中学高级阶段课程设置及毕业会考分析——以巴伐利亚州为例”，载：《世界教育信息》，2015，第16期，第52-56页。

阮一帆，傅安州：“德国文理中学高中历史课教学要求及其特点分析”，载：《比较教育研究》，2002，第1期，第12-15页。

阳光高考：《2014年高考志愿填报参考：毕业生人数最多的10个专业》，载：http://gaokao.eol.cn/zyjs_2924/20140420/t20140420_1101468.shtml，2014（最后访问：2017-02-19）。

杨明，赵凌：《德国教育战略研究》，浙江：浙江教育出版社，2014。

张瑞玲：“德国中小学课程设置的特色科目及启示”，载：《闽南师范大学学报(哲学社会科学版)》，2009，第2期，第154-158页。

中华人民共和国教育部：《普通高中课程方案（实验）》，载：http://www.moe.edu.cn/srcsite/A26/s8001/200303/t20030331_167349.html，2003（最后访问：2017-02-15）。